

DEM WASSER AUF DER SPUR



QUELLEN



Aufnahme: 27 April 2009

Bei Driftblock 1 tritt Grundwasser in einer offenen **Sickerquelle** auf und wird von dem Bächlein aufgenommen. Selbst bei Schnee und Frost sind Bächlein und Sickerquelle zu sehen, da Quellwasser das ganze Jahr etwa 10° C warm ist.



Aufnahme: 30. Dezember 2010



Aufnahme: 20. Oktober 2011

Driftblock 4 markiert die einzige gefasste Quelle im Naturschutzgebiet. Es ist eine **Fließquelle**, an der sofort ein Bächlein einsetzt.

SCHWEMMFÄCHER



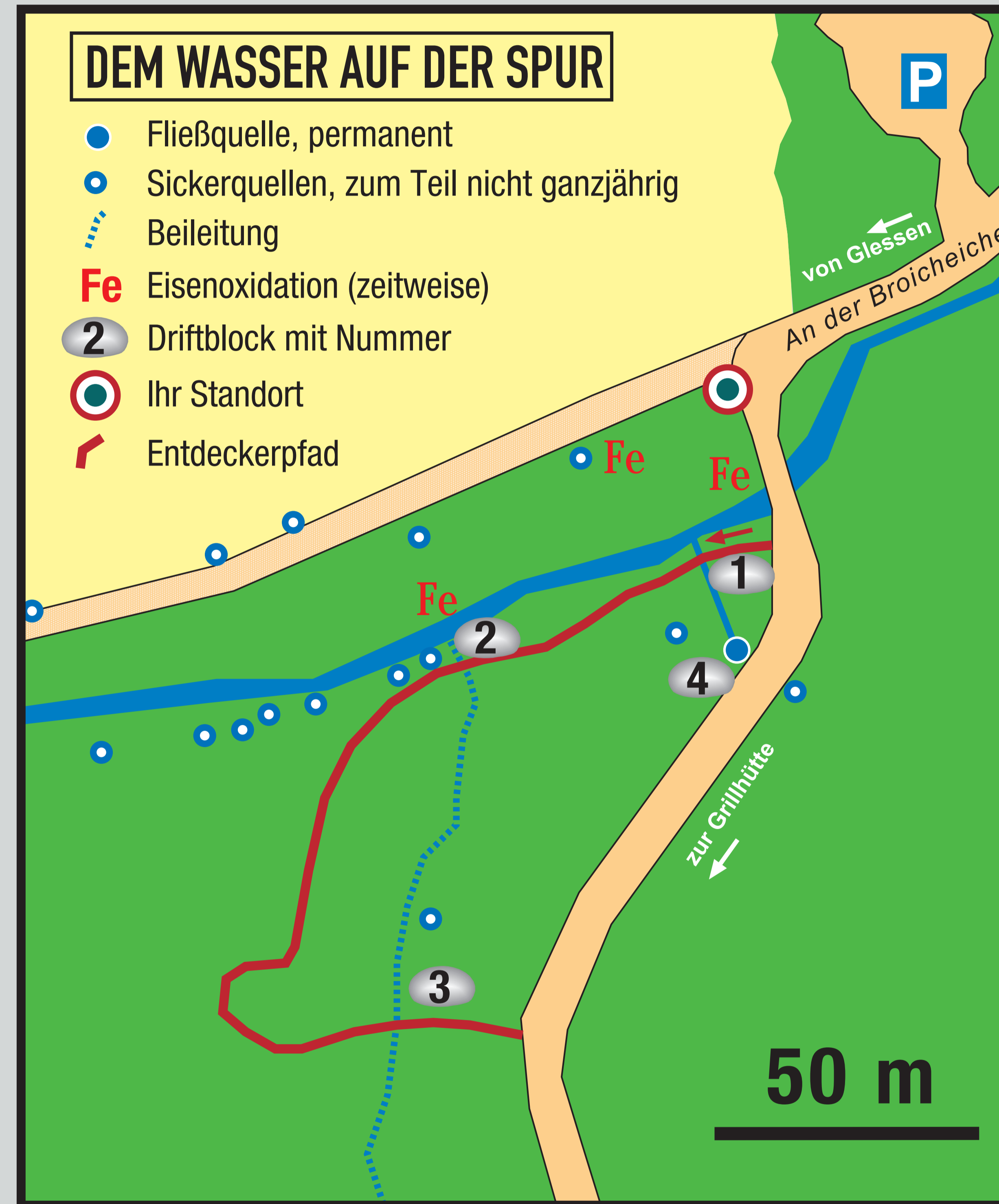
Aufnahme: 8. Februar 2009

Die in den Pulheimer Bach einmündende Beileitung bildet bei Driftblock 2 einen Schwemmfächer. An der Einmündung ist das Gefälle geringer als weiter oben im Kerbtal und die Schleppkraft ist schwächer. Gröberes Material wird deshalb liegen gelassen und baut den Schwemmfächer auf.

Dieser vergrößert sich jedes Jahr und drängt den Bach nach Norden. Der Bach wird zum Pendeln angeregt und es bilden sich talab Prall- und Gleitufer.



Aufnahme: 21. Februar 2011



An einem wenige hundert Meter langen Pfad durch das Naturschutzgebiet "Liebesallee" kann man dem Wasser auf die Spur kommen. Dort liegen Quellen des Pulheimer Baches und von der Glessener Höhe führt eine Beileitung (Erzählstation 2) gelegentlich Oberflächenwasser zum Bach. Driftblöcke mit Ziffern markieren die Stellen, wo man Spuren lesen und Veränderungen erkennen kann. In der Karte gekennzeichnet sind auch Stellen mit Ockerbildung, die in einer eigenen Tafel dargestellt ist.

EINKERBUNG



Aufnahme: 23. Januar 2009

Das Oberflächenwasser von der Glessener Höhe hat ein kleines Kerbtälchen geschaffen (bei Driftblock 3). Ein Vergleich der Einkerbung aus verschiedenen Jahren zeigt, wie das Kerbtälchen durch linienhaft wirkende Abtragung (Erosion) den Hang hinauf wächst. Eine seit Jahren existierende Röhre an der Wand der Kerbe (Pfeil) lässt das Ausmaß erkennen.



Aufnahme: 15. September 2011

RÖHREN



Aufnahme: 23. Januar 2009

Die Röhre ist eine Besonderheit, denn sie führt zeitweise Wasser (Bild oben). Aber nur dann, wenn mehr Wasser in den Boden einsickert, als zum Grundwasser abgeführt werden kann. Das Überschusswasser fließt dann im Boden hangab ("interflow").

Bei trockenem Wetter wird die Röhre von Höhlenbewohnern genutzt, deren Bearbeitungsspuren man mit etwas Glück sehen kann (Bild unten).



Aufnahme: 12. September 2010

Bitte bei der Spurensuche nicht vergessen: Sie bewegen sich in einem Naturschutzgebiet